

Bildungspläne von Bayern und Hessen im Vergleich

Entwicklung & Inhalte – Verbindlichkeit & Implementation

Bildung und Erziehung in Deutschland

17. & 18.10.2007 in München

Chronologie BEP-Entwicklung im IFP

2003 – BayBEP 0-6 (E) & Gutachten



2005 – HBEP 0-10 (E) & BayBEP 0-6



Institutionen übergreifende BEPs – IFP-Empf. an Politik, die Hessen aufgreift →

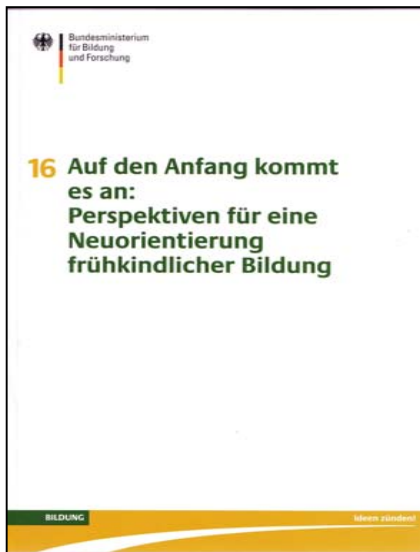
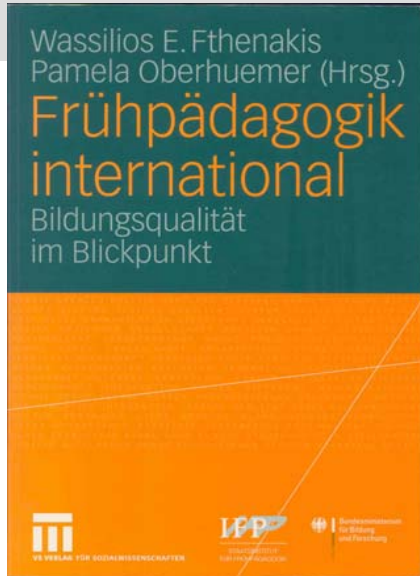
1. KoopVertrag Bayern-Hessen (4/2004-12/2007)
bzgl. Entwicklung ihrer BEPs durch IFP

HBEP 0-10
Herbst 2007
2. KoopVertrag in Vorbereitung:
bzgl. Implementation ihrer BEPs

Bildungspläne im Vergleich – Eckdaten

Geltungsbereich	Bayern – BayBEP	Hessen – HBEP
→ Kinder von	0-6 Jahre	0-10 Jahre
→ Bildungsorte	Nur Kitas <i>Tagespflege: Qualifizierg i.S.v. BEP</i>	Alle Bildungsorte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kitas & Tagespflege ▪ Grundschule ▪ Eltern & Familienbildungsstätten
Inhalt & Umfang	488 Seiten	133 Seiten
→ „Theorie“	Prinzipien & Bildungsziele	
→ Praktische Umsetzung	Im BEP	In Handreichungen – <i>Umsetzg. in jedem Bildungsort anders ..</i>
Grundlagen & Bedingungen BEP-Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4. DVBayKiG 1972 & Empfehlungen 1997 ▪ Einbettung in große Kita-Reform (BayKiBiG) ▪ Zentrales BEP-Vorläufer-Projekt im IFP 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BayBEP (E) 2003 ▪ Hessischer Rahmenlehrplan für Grundschule

Publikationen von Vorläufer-Projekt zu **BayBEP** & **HBEP**: „Neubestimmung Bildungsqualität in Kitas im Übergang zur GS“ (2000-02 – Bundesprojekt, BMBF)



**2004/05
erschienen**

← **Sammelband** (Kurzfassungen
der Bd. 2-4)

Aufbereitung des internationalen Forschungsstandes



BEP-Entwicklung im IFP – Ansatz der Partizipation & Ko-Konstruktion

Mehrere Phasen		Bayern 4 & Hessen 3,5 Jahre
1	BEP-Entwicklung → Erstentwurf	
2	Anhörung – BayBEP 45 Experten bundesweit (27) – HBEP öffentl. Anhörung	
3	BEP-Fortschreibung → Erprobungsentwurf	
4	BEP-Erprobung wiss. begl. in Modelleinrichtungen – Schlüsselphase	
5	Auswertung Ergebnisse BEP-Erprobung	
6	BEP-Fortschreibung → Fassung, die landesweit eingeführt wird	
Breite Beteiligung – alle Perspektiven		
Bayern: 46 Autoren (18 IFP & 18 Externe) & 41 Experten (Expertisen)		
Bayern: Fachkommission (65) & Implementationskommission (15) – Hessen: Fachkommission (42) & Steuerungsgruppe (10) – Ministerien		
Einbezug Praxis – Bayern 104 Modelleinr., Hessen 43 & 77 (120) Tandems		
Hohe Dynamik – zunehmende Fundierung & Optimierung BEP		

Kooperative BEP-Entwicklung Bayern & Hessen

Herstellung länderübergreifende Anschlussfähigkeit der Bildungssysteme

Zeit	Prozesse der BEP-Entwicklung
12/01 – 06/04	Bayern: Erstentwurf → Ende Erprobung BayBEP 2003 <i>Neuland „Implementationsforschung“</i>
04/04	KoopVertrag Bayern & Hessen: <i>Neuland „Institutionen übergreifende Plankonzeption“</i>
05/04- 11/05	Verzahnung & Abstimmung <ul style="list-style-type: none">▪ Auswertung Erprobung BayBEP 2003 → Nutzung Befunde für▪ Erstentwurf HBEP (<i>Glück d. späten Geburt</i>) & öffentl. Anhörung▪ Fortschreibung BayBEP & HBEP
09/05 – 12/07	BayBEP 2005 – landesweite Einführung HBEP 2005 – Erprobung → landesweite Einführung

**Bildungswesen nach Föderalismus-Reform – Länder veränderten
Mobilitätsbedürfnissen & ihrer gesamtstaatlichen Verantwortung stellen:
*Mehr Gemeinsamkeiten & Kooperation, nicht mehr Unterschiede.***

DGBV-Jahrestagung 2007 (Dt. Gesellschaft für Bildungsverwaltung)

Eva Reichert-Garschhammer

Optimierung **BayBEP 2003** – Praxiswünsche & -beiträge

(Praxis als Mitgestalter von BEP)

Abfragen zu BEP

(Fragebögen, Einrichtungenbesuche)

- **Jedes Kapitel** – *Verständlich? Weitere Anregungen?*
- **Fehlende Punkte?** – *viele*
- **Praxisbeispiele im Plan?** *ja 96% & mehr 49%* (Verständnishilfe, anregend)

Freies Feedback zu BEP

(Stellungnahmen, Einrichtungenbesuche)

- **Gliederung** – viele Anregungen
- **Viele Widersprüche** – Grundprinzipien & Ausführungen zur Umsetzung
- **Kinder u3** v.a. *keine Altersunterteilung Bildungsziele* (flexibel nach oben)
- **Sprachgebrauch** z.B. *Begriffe „fördern & vermitteln“ ersetzen*
- **Inhalt** z.B. *Plan mehr fundieren, Kap. mehr verzahnen, bessere Praxis-Bsp.*

Praxiserfahrungen mit BEP-Umsetzung

- **48 Projekte** präsentiert durch ME (Konferenztage)
- **Strategien** (Einr-Besuche, Fragebögen, Abschlussveranstaltungen)

Einbau bay. Praxiswünsche – in HBEP „mehr“ als in BayBEP

	HBEP 2005	BayBEP 2005
Gliederung	Neugliederung <u>Alle</u> Anregungen eingeflossen	Wiedererkennung Beginn landesweiter FoBi zu BEP bereits während Erprobung
Teil 1, v.a. Prinzipien	Neufassung	
Teil 2: Fehlende Punkte & mehr Praxisbeispiele	Einbau <u>aller</u> fehlenden Punkte	Große Fortschreibung – Austausch & Ausbau Beispiele Umfangproblem (Handbuch) → Streichung neuer Punkte
Kap. mehr verzahnen	Viele Verweise	Mehrere Strategien entwickelt, v.a. auch bei Umsetzung
Systematisierung	Systematisierungsarbeiten in HBEP – Nutzung in BayBEP	
Kinder unter 3 Jahren	Mehr berücksichtigt, aber immer noch zu wenig (Stellungnahme LH München – 15 Modell-Krippen)	

BayBEP 0-6 (2005) – Aufbau

Teil 1 Grundlagen & Einführung

1. Notwendigkeit Plan für Elementarbereich
2. **Menschenbild & Prinzipien des Plans** (*Philosophie*)
3. Charakteristika des Plans

Teil 2 Bildung & Erziehung der Kinder bis zur Einschulung

4. Aufbau des Plans
5. **Basiskompetenzen des Kindes**
6. Themenübergreifende Bildungs- & Erziehungsperspektiven
 - *Übergänge des Kindes & Konsistenz im Bildungsverlauf*
 - *Umgang mit individuellen Unterschieden & soziokultureller Vielfalt*
7. Themenbezogene Bildungs- & Erziehungsbereiche
8. Schlüsselprozesse für Bildungs- & Erziehungsqualität

Teil 3 Anhang

Im Mittelpunkt – Kind mit seinen Stärken, nicht Institution – **früher viel zu wenig vom Kind aus gedacht**

Stärkung Kinder in ihren Basiskompetenzen, Stärken & ihrem **positiven Selbstkonzept** – Organisation & Gestaltung der **Bildungsprozesse**

Gliederung optimiert

Wiedererkennung trotz **Kritik** (Sprache kein themenbezogener Bildungsbereich)

HBEP 0-10 (2005) – Aufbau

Teil 1 Grundlagen & Einführung

1. Notwendigkeit eines (neuen) BEP
2. Grundsätze & Prinzipien des Plans (*Philosophie*)
3. Charakteristika des Plans

**Neugliederung –
Optimierung im Zuge
Fortschreibung HBEP**

Teil 2 Bildung & Erziehung der Kinder von 0-10 Jahren

4. **Konsistenz** in Bildungs- & Erziehungszielen

- Basiskompetenzen des Kindes
- Umgang mit individuellen Unterschieden & soziokultureller Vielfalt

5. **Konsistenz** in Inhalten

- Ineinander greifende Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse

6. **Konsistenz** in Bildungsverlauf & Bildungsorganisation

- Hier: „Schlüsselprozesse“ & Übergänge

Teil 3 Anhang

Konsistenz – für alle Bildungsorte – gemeinsame, einander verbindende Bildungsphilosophie – Kontinuität & Anschlussfähigkeit der Bildungsprozesse

BayBEP & HBEP – Grundprinzipien

1. **Bild vom Kind**
2. **Verständnis von Bildung**
3. Bildung als lebenslanger Prozess – Stellenwert früher Bildung
4. Leitziel von Bildung – Stärkung der Basiskompetenzen
5. Verhältnis Bildung zu Entwicklung & Erziehung – & Bindung
6. **Lernen im Kindesalter**
7. Verhältnis Spielen & Lernen
8. **Umgang mit individuellen Unterschieden & soziokultureller Vielfalt**
9. Prinzip der Entwicklungsangemessenheit
10. **Demokratieprinzip – Bildungspartnerschaft aller Beteiligten**

Formuliert vor Hintergrund **heutiger Gesellschaftsbedingungen & Wissenschafts-
erkenntnisse** → **Einnahme veränderter Positionen**

Verinnerlichung der Philosophie – wichtigste Grundlage für angemessene
BEP-Umsetzung → zentraler Fokus bei **HBEP-Erprobung**

Selbstkritik Praxis (Hessen) – Gefahr, den Innovationsgehalt der Prinzipien zu
unterschätzen & alte Pfade fortzusetzen, ist groß!

BayBEP & HBEP – Basiskompetenzen des Kindes

Personale / individuumsbezogene Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- **Emotionale Kompetenzen**
- Kognitive Kompetenzen
- Körperbezogene Kompetenzen

Weiterentwicklung – Ich-, Sozial- & Sachkompetenz

Im Mittelpunkt die 3 Grundbedürfnisse – Soziale Eingebundenheit, Autonomie- & Kompetenzerleben

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten & Orientierungskompetenz
- Fähigkeit & Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit & Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen lernen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen & Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Kinder bringen Kompetenzen mit – **Bildungsprozesse so gestalten**, dass Kinder ihre Kompetenzen einbringen & entfalten, neue Kompetenzen erwerben können

Übergänge im Bildungsverlauf – Transitionen

BayBEP	HBEP
Übergänge des Kindes & Konsistenz im Bildungsverlauf	Moderierung & Bewältigung von Übergängen (Transitionen)
▪ Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung oder Tagespflege	
▪ Übergang in die nachfolgende Tageseinrichtung ← Praxiswunsch	
▪ Vorbereitung auf und Übergang in die Grundschule	
	▪ Vorbereitung auf und Übergang in die weiterführende Schule

„**Transitionsansatz**“ – Erklärungs- & Gestaltungskonzept für Übergänge

- **Neue Anforderungen** – Herausforderung für Lernprozesse & Kompetenzgewinn
- **Kompetenzen für gelingende Bewältigung** – Kind & alle beteiligten Systeme – Neudefinition „Schulfähigkeit“ – gemeinsame Gestaltung der Übergänge

Umgang mit individuellen Unterschieden & soziokultureller Vielfalt

BayBEP	HBEP
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder verschiedenen Alters 	<p style="text-align: center;">← Praxiswunsch</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mädchen & Jungen – geschlechtersensible Erziehung 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder mit verschiedenen kulturellem Hintergrund – interkulturelle Erziehung 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko & (drohender) Behinderung – <u>darin</u>: Kinder in Armutslagen ▪ Kinder mit Hochbegabung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder mit verschiedenen sozioökonomischem Hintergrund ▪ Kinder mit besonderen Bedürfnissen: (drohende) Behinderung, Hochbegabung – <u>darin</u>: Kinder mit Entwicklungsrisiko

Neuer Umgang mit Unterschieden – Vielfalt als Chance & Bereicherung

- **Heterogene Gruppen** – Herausforderung für Pädagogen & gewinnbringend für Kinder
- **Praxiswunsch** – „Kinder lernen von Kindern“ viel stärker betonen & gezielt nutzen für mehr Lerngewinn

BayBEP – themenbezogene Bildungsbereiche

Wertorientiert & verantwortungsvoll handelnde Kinder

1. Werteorientierung & Religiosität
2. Emotionalität, soziale Beziehungen & Konflikte ← Praxiswunsch

Sprach- & medienkompetente Kinder

3. Sprache & Literacy
4. IuK-Technik, Medien

Fragende & forschende Kinder

5. Mathematik
6. Naturwissenschaften & Technik
7. Umwelt

Künstlerisch aktive Kinder

8. Ästhetik, Kunst & Kultur
9. Musik

Starke Kinder

10. Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport
11. Gesundheit

Bildung von Anfang an breit angelegt

Bereiche greifen ineinander – Reihenfolge ist keine Rangfolge

Einstieg mit „Religiosität“ statt „Sprache“ (*Bay. Tradition: BV & bereits in 4. DV BayKiBiG*)

Unterschiede zu **BayBEP 2003**

Neu übergliedert –

5 Visionen, die zentral für Bildung & Erziehung sind (*Vorbild: Engl. Krippen-Plan*)

Ergänzung um 1 Bereich

HBEP – Konsistenz in Inhalten (Bildungsbereiche, Lernfelder)

Starke Kinder

1. Emotionalität & soziale Beziehungen
2. Gesundheit
3. Bewegung & Sport
4. **Lebenspraxis** ← Alltagskompetenz

Unterschiede zu **BayBEP 2005**

Andere Reihenfolge (bay. Praxiswunsch: Krippenbereich)

Kommunikationsfreudige & medienkompetente Kinder

5. Sprache & Literacy
6. Medien

Kreative, fantasievolle & künstlerische Kinder

7. Bildnerische & darstellende Kunst
8. Musik & Tanz

Mehr Bereiche (v.a. bay. Praxiswünsche),
aber auch wg. **anderer Kombinationen**
(z.B. **BayBEP** Bewegung & Tanz, **HBEP**
Musik & Tanz)

Fragende & forschende Kinder

9. Mathematik
10. Naturwissenschaften
11. Technik

Wertorientiert & verantwortungsvoll handelnde Kinder

12. Werteorientierung & Religiosität
13. **Gesellschaft, Wirtschaft & Kultur**
14. **Demokratie & Politik**
15. Umwelt

BayBEP 2005 – Schlüsselprozesse für Bildungsqualität

1. **Mitwirkung der Kinder am Bildungs- & Einrichtungsgeschehen (Partizipation)**
2. **Moderierung von Bildungs- & Erziehungsprozessen**
3. **Beteiligung & Kooperation**
 - Bildungs- & Erziehungspartnerschaft mit **Eltern**
 - Gemeinwesenorientiert – Kooperation & Vernetzung mit **anderen Stellen**
 - Soz. Netzwerkarbeit bei **Gefährdungen des Kindeswohls** (§ 8a SGB VIII)
4. **Beobachtung, Evaluation & Weiterentwicklung**
 - Beobachtung der Lern- & Entwicklungsprozesse des Kindes
 - **Innovationsfähigkeit & Bildungsqualität – QE/QS auf Einrichtungsebene**

Unterschiede zu **BayBEP 2003** – 2 neue Punkte & Partizipation neu platziert

HBEP – mehr Punkte bei 3 & 4 (v.a. Teamarbeit – Evaluation päd. Handeln – Schlüsselrolle Kita-Leitung, Träger, Schulleitung, Team)
– 2 Punkte anders platziert (Partizipation & Übergänge)

BayBEP & HBEP – Moderierung der Bildungs- & Erziehungsprozesse

1. Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ gestalten (**Ko-Konstruktion**)
2. Bilden einer **lernenden Gemeinschaft**
3. **Philosophieren** mit Kindern
4. Kindern **zuhören** – Kindern **Fragen stellen**
5. Kinder in ihrem Verhalten unterstützen (**Verstärkung**)
6. Kindern **Hilfestellung** geben (*Scaffolding*)
7. Problemlösendes Verhalten der Kinder stärken
8. Aufgaben- & Projekt-Analyse mit Kindern
9. Weitere **Methoden & Techniken**

Im Mittelpunkt – professionelle
Gesprächsführung mit Kindern

Für Partizipation & Erwerb lernmethodische Kompetenz

Moderierungs- und **Dokumentations-Techniken** bedeutsam (siehe **BayBEP**)

BayBEP & HBEP – Umsetzung als prozessorientierte Innovation: Einbettung in systematisches **QE/QS-System**

Aufgaben von Leitung (**Schlüsselrolle!**) & gesamtes Team

1. **BEP erschließen** – Grundlagen im Team
2. **Analyse bisheriger Bildungspraxis** – Soll-Ist-Vergleich anhand BEP
3. **Veränderungsbereitschaft thematisieren** – Ängste, Vorbehalte & Widerstände
4. **Stufenplan für Umsetzung** – Zielvereinbarungen & Aufgabenverteilung
5. **Alle Umsetzungsprozesse dokumentieren**, im Team reflektieren & verbessern – lfd. Aufgabe – **Kita/GS als „lernende Organisation“**
6. **Konzeption überprüfen** – weiterentwickeln & geplante Veränderungen offen legen

Binnenraster der BEP-Kapitel – **BayBEP** auch Umsetzung

1. Leitgedanken
2. Bildungs- & Erziehungsziele
3. **Anregungen & Beispiele zur Umsetzung**
4. Verwendete Literatur ← nicht mehr weiterführende (so **BayBEP 2003**)

Pkt. 3 – themenbez. Bildungsbereichen – als Kurzhandreicherung gerastert

Grundlagen 3 x verzahnt mit anderen Kap. #	<ul style="list-style-type: none">▪ Bedeutung Bereich im päd. Alltag▪ Querverbindungen zu anderen Bereichen #▪ Päd. Leitlinien bzw. Beobachtung der Lernprozesse▪ Geeignete <u>Lernumgebung</u>▪ Die <u>Atmosphäre</u>▪ Enge Zusammenarbeit mit den Familien #▪ Gemeinwesenorientierung – Kooperation mit fachkundigen Stellen #
Aktivitäten, Ansätze	
Praxisbeispiele	<i>bereichsübergreifende & -spezifische</i>

BayBEP 2005 – 18 Projekte aus Modelleinrichtungen

Kooperation Kita – Grundschule – Vom KoopProjekt zum KoopModell

Kinder mit verschied. kulturellen Hintergrund – Gemeinsam geht's besser (Partnerschaft mit Eltern)

Sprache – Geschichte der Malerei

Naturwissenschaften – Vom Urknall bis Bethlehem – Licht & Schatten

Umwelt – Natur sinnvoll nutzen: Umwelt schützen

Ästhetik, Kunst – Farbe ist Leben: Experimente mit Farbe & Papier (Krippe) / Papier schöpfen: Vom Baum zur Papierherstellung

Musik – Musikwerkstatt

Gesundheit – Meditation mit Kindern – Wir sind e. Wald- & Wiesenapotheke (Kneipp) / Mein Körper gehört mir ...

Partizipation – Einführung Kinderkonferenzen mit Kindern aus 15 Nationen – *Architek-Touren – Kinder erleben die Architektur in Amberg*

Praxiswünsche – Projekte statt päd. Programme – Naturwissenschaften mehr als Experimente – gute Beispiele primär aus ME-Praxis auswählen

BayBEP – Amberger Kooperationsmodell Kita-Schule

(als Buch: Netta/Weigl „Hand in Hand“ Finken-Verlag 2006)



Fotos: B.Netta

Eva Reichert-Garschhammer

BayBEP – „Partizipationsprojekt“ von ME Amberg: „Architek-Touren – Kinder erleben die Architektur in Amberg“



Fotos: B.Netta

Eva Reichert-Garschhammer

ifp

Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Prinzip der Ganzheitlichkeit im Elementarbereich – Projektansatz im BayBEP

PROJEKTE – beste Möglichkeit für ganzheitl. Lernen & vernetztes Vorgehen bei Umsetzung aller BEP-Elemente – Kombination bereichsübergreifender Bildungsprozesse & ganzheitlicher Kompetenzentwicklung

Projekt-Begriff i.S.v. BayBEP

- Längerfristige **Auseinandersetzung mit einem Thema**
- Viele Bezüge herstellen & in größere Zusammenhänge einbetten
- Methodenvielfalt
- Projektdokumentation & Reflexion Lernprozesse mit den Kindern
- Variable Dauer

Raster für 10 Projekte im BayBEP

1. Projektentstehung – **Themenfindung**
2. „...“ als **zentraler Bildungsbereich** (Bildungsziele & Angebote)
3. **Integrierte Bildungsbereiche & Angebote**
4. Kooperation & Vernetzung (Eltern, andere Stellen)
5. Partizipation der Kinder
6. Dokumentation & Reflexion

Je ganzheitlicher & vielfältiger sich Kinder mit einem Thema immer wieder befassen, umso besser lernen sie.

Vernetztes Vorgehen & effizienter Ressourceneinsatz für angemessene BEP-Umsetzung auf Kita-Ebene

– Erste Erfahrungswerte bay. Leuchtturm-Kitas (**BayBEP**) –

Eine gute Strategie ist Kombination folgender Faktoren:

Innere Öffnung → offene Arbeit

- Mehr **gruppenübergreifend** arbeiten → mehr Angebote
- Mehr Freiraum bei Gestaltung geeigneter **Lernumgebung** (z.B. Funktionsraum-Konzepte)

Individualisierung & innere Differenzierung

- Mehr (offene) **Kleingruppenarbeit** → mehr individuelle Lernbegleitung
- **Angebotsvielfalt** (z.B. *alters-, zielgruppen-, bereichsübergreifend & -bezogen/-spezifisch*)

Lernen in Projekten & Alltagssituationen

- **Projekte** – ganzheitliches & **exemplarisches** Lernen
- **Alltagssituationen** gezielt aufgreifen für Lernprozesse

Demokratieprinzip als Rahmenstruktur

Partizipation der Kinder – Partnerschaft mit Eltern – Teamarbeit (**Arbeitsteilung im Team!**)

Funktionsraum-Konzept – Bay. Modelleinrichtung in Amberg



Lernwerkstatt



Atelier



Klangwerkstatt



Bauzimmer



Theaterwerkstatt



Traumzimmer

Fotos: B.Netta 2004

Eva Reichert-Garschhammer

Vernetzung der Bildungsorte des Kindes

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind gut zu erziehen.“

Sich auf gleicher Augenhöhe begegnen – früher keine Selbstverständlichkeit

Familie als zentraler Bildungsort – Eltern als Mitgestalter der Bildung ihrer Kinder & ernstzunehmende Gesprächspartner mit ins Boot nehmen

Neue Qualität von Kommunikation & Kooperation – Eltern über Koop-Möglichkeiten informieren – **Eltern entscheiden**, wie sie mitwirken & mit Einrichtung kooperieren wollen

Guter Grundstein – **Bildungsverträge**, in denen sich Eltern & Bildungseinrichtung von Anfang an auf partnerschaftliche Kooperation bzgl. Kind verständigen

Partnerschaft mit Eltern – 7 Zieldimensionen in **BayBEP** & **HBEP**

- Begleitung Übergänge – **Dialog von Anfang an**
- Information & Austausch – **2 Elterngespräche pro Jahr**
- Stärkung Erziehungskompetenz – **Elternbildung**
- Gespräche in schwierigen Situationen, Fachdienste
- **Mitarbeit** am Bildungsgeschehen
- Beteiligung, Mitverantwortung & **Mitbestimmung**
- Ausbau Kitas & GS zu **Kinder- & Familienzentren**

Herstellung der Verbindlichkeit der BEPs

Bayern	Hessen
<p>Fortsetzung & Weiterentwicklung bisheriger Rechtslage</p> <p>BayKiBiG & AVBayKiBiG</p> <p>Landrechtliche Regelung der Grundsätze & Ziele von Bildung & Erziehung</p> <p>Fördervoraussetzung: Entwicklung & Vorlage v. <u>Konzeption</u> aufgrund dieser Rechtsgrundlage</p> <p>BayBEP</p> <p>Norm-kommentierenden Charakter – Interpretationshilfe (verbindl. Interpretationsquelle & authentisches Handbuch)</p>	<p>Elementarbereich</p> <p>Frw. Selbstverpflichtung der Träger angestrebt</p> <hr/> <p>Primarbereich</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Eingang HBEP in Rahmenplan für Grundschule (Außerkraftsetzen v. 2 Teilen)▪ Bildungsstandards geplant als Ergänzung

3 Wege für Elementarbereich – kombinierbar –

- Landesrechtliche Regelung (*verschied. Lösungen*)
- Vereinbarung zw. allen Verantwortlichen für BEP-Implementation
- Freiwillige Selbstverpflichtung der Träger, die öffentlich bekundet wird

Landesweite Implementation des **BayBEP**

– Ein Arbeitsschwerpunkt im **IFP** –

Einstieg – 2003 – bereits mit Beginn der BEP-Erprobung

Information & Kommunikation

- **Öffentlichkeitsarbeit**, Elternbroschüre zum BEP
- (Entwicklung von Materialien zum BEP)

Qualifizierung & Unterstützung

FORUM Fortbildung
Steuerungsgruppen
für Kampagnen

- **LandesFoBi-Offensive für Praxis – Kampagnen u.a.:**
Startchance Bildung – Übergang als Chance – Dialog Bildung –
ab 08: Einführung Perik & Seldak – Einsatz von „Sprachtrainern“
– Kinder unter 3 (PI München)
- **RegelFoBi & BEP** – z.B. Landeszuschüsse für best. Themen
- **Impulsfachtage** für Multiplikatoren (seit 2005)
- IFP-Empfehlung – Netzwerk **Konsultationskitas**

Wiss. Begleitung & Evaluation

- BEP-Implementation in Kitas (Praxisbefragungen)
- LandesFoBi-Kampagnen – Multipl-Umfrage

Weitere Landes-
maßnahmen

- Einführung **Koop-Modell für Kita & GS** (seit 2003) – **evaluiert**
- **Vorkurse** Deutschlernen für Migrantenkinder (seit 2005)

In Arbeit – Gesamtkonzept „Implementation & Weiterentwicklung BayBEP“

HESSEN – landesweite BEP-Implementation – seit Sept. 2007

Steuerungsgruppe – gemeinsame Geschäftsstelle der Ministerien (5 Jahre)

3 Säulen der Implementation

1. Kommunikation & Information durch **Öffentlichkeitsarbeit (GSt)**
2. **Qualifizierung** der **Management- & Steuerungsebene (FoBi-Institut)** – Fachberatung & Leitungskräfte Kita/GS
3. **Qualifizierung** der **Praxis (IFP/Gst)** – Fach- & Lehrkräfte gemeinsam

Zu 3 – Einsatz & Qualifizierung von Multiplikatoren (M)

- **FoBi-Programm** – modularer Aufbau entspr. HBEP – **24 Module** & 10 FoBi-Tage pro Person
- **NEULAND** – **ko-konstruktive Durchführung M-Qualifizierung (1 Jahr)** – aktiver M-Einbezug in FoBi-Programmerstellung
 - Modul- & Clustergruppen, die Module erstellen (Strukturierungshilfe, Auftrag, Expertenbegleitung)
 - Professionalisierungstage (Präsentation Module & Supervision) – Zertifizierg.

Fortbildung – kostbarstes Gut, was in Kita/GS hineingetragen werden kann

Viele neue Anforderungen im BEP – Fach- & Lehrkräfte in ihrer Biographie nicht erlebt & erfahren

Neue Anforderungen an Praxis z.B.

- Ansatz der Ko-Konstruktion
- Lernen lernen – lernmethodische Kompetenz
- Ansatz der Partizipation
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten

Neue Anforderungen an Fortbildung, z.B.

- **Ko-konstruktiver Ansatz** – Nur wer ko-konstruktive Bildungsprozesse zuvor selbst erlebt hat, kann sie auf die Bildungspraxis mit Kindern übertragen!
- **Arbeit an Haltungen** – biographische Selbstreflexionen & Erinnerungen wecken
 - z.B. Erfahrungen mit *Selbst- & Mitbestimmung in meiner Kindheit* – Wo & wann dürfen meine eigenen Kinder mitbestimmen?
 - z.B. Was ist Lernen? Was wissen Sie, wie Sie selbst lernen? (Wie – Wann – Was lernten Sie gut?) – Reden über das Lernen entdecken – Wir lernen unterschiedlich (Wie mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Kinder angemessen umgehen?)
- **Mut machen** – neue Wege mit Kindern erproben – **in Arbeit mit Kindern selbst Lernender sein**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit